



sys

30. JAHRGANG · 2016 ISSN 0934-7720

thema

MEINUNGEN · AUSTAUSCH · DISKUSSION 3

THEMENSCHWERPUNKT

**Geflüchtete Menschen:
Chancen, Resilienzen,
Integration**

- mit Beiträgen von
*Ulrich Wagner, Martina
Lochmann, Andreas Klink,
Olga Skrebec, Jens Förster,
Haja (Johann Jakob) Molter,
Sena Habib, Antje Leitheiser,
Conny Kowitz, Angelika
Pannen-Burchartz, Rodica
Anuti-Risse, Bernadette
Betz-Gillet, Mareike Petrozza,
Elisabeth Langner, Johannes
Holz*



Institut für Familientherapie
Weinheim

Heft 3, 2016 · 30. Jahrgang · ISSN 0934-7720

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr (plus evtl. Sonderhefte)
 Der Preis eines Jahresabonnements beträgt € 35,00 (Einzelpreis € 15,00). Für Mitglieder des
 Weinheimer Kontakte – systemisch arbeiten e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 Abobestellungen unter www.if-weinheim.de/systema

Redaktion:

Dr. Andreas Klink
 (Geschäftsführende Redaktion), Essen
andreas.klink@if-weinheim.de

Jens Förster, Bochum und Köln
jens.foerster@if-weinheim.de

Cornelia Hennecke, Berlin
cornelia.hennecke@if-weinheim.de

Eva Kaiser-Nolden, Mendig
eva.kaiser-nolden@if-weinheim.de

Hans Schindler, Bremen
hans.schindler@if-weinheim.de

Cornelia Tsirigotis
cornelia.tsirigotis@if-weinheim.de

Dr. Ursel Winkler
 (zurzeit wegen Erkrankung nicht aktiv)

Copyright für alle Beiträge bei:
 Institut für Familientherapie Weinheim – Ausbildung und Entwicklung e.V.
 Gestaltung: Designbüro Schönfelder GmbH · Essen | Titelfoto: © Pappas

Herausgeber:



**Institut für Familientherapie Weinheim –
 Ausbildung und Entwicklung e.V.**

Geschäftsstelle:
 Freiburger Straße 46 · 69469 Weinheim
 Tel: 06201 / 84 50 08-0 · Fax: 06201 / 84 50 08-78
 E-Mail: info@if-weinheim.de
 Internet: www.if-weinheim.de

Bankverbindung: Postbank Frankfurt
 IBAN: DE15 5001 0060 0192 5936 05
 BIC: PBNKDEFFXXX

Beirat:

Wolfgang Loth, Bergisch Gladbach
wolfgang.loth@if-weinheim.de

Haja (Johann Jakob) Molter, Düsseldorf
haja.molter@if-weinheim.de

Prof. Dr. Arist v. Schlippe, Osnabrück
arist.schlippe@if-weinheim.de

Gedruckt auf Recyclingpapier



■ **VORWORT**

Andreas Klink, Jens Förster 221

■ **THEMENSCHWERPUNKT:**

GEFLÜCHTETE MENSCHEN: CHANCEN, RESILIENZEN, INTEGRATION

Ulrich Wagner: Sozialpsychologische Empfehlungen an Gesellschaft
 und Politik zum Umgang mit Geflüchteten in Deutschland..... 223

Martina Lochmann, Andreas Klink: *newland* – interkulturelles Zusammen-
 leben gestalten in einer Clearingstelle für unbegleitete minderjährige
 Flüchtlinge 233

Olga Skrebec, Jens Förster: Integration von Geflüchteten in Betrieben –
 wenn die Quadratur des Kreises zur Herausforderung wird 247

Haja (Johann Jakob) Molter: Systemisches Werkzeug für die Arbeit mit
 Flüchtlingen: Wie Resilienz bei Flüchtlingen und Helfern gefördert
 werden kann 258

Sena Habib: Kultursensibilität entwickeln 264

Antje Leitheiser, Conny Kowitz: Herausforderungen für Fachkräfte in der
 Jugendhilfe: Ideen – Impulse – Fragen 267

Rodica Anuti-Risse: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge –
 Handlungsoptionen für Herausforderungen im pädagogischen
 Gruppenalltag 271

Angelika Pannen-Burchartz: Überlebensstrategien für Flüchtlinge und
 Helfer 276

Bernadette Betz-Gillet: Die Heilungskräfte des Körpers wahrnehmen,
 erkennen und einbeziehen 278

Mareike Petrozza, Elisabeth Langner: Die Gruppe „Mädchen ohne Grenzen“
 in Dortmund 281

Johannes Holz: Engagierte in der Begleitung Geflüchteter stärken –
 Erfahrungen aus der internationalen Zusammenarbeit in Deutschland
 nutzen – Ein Erfahrungsbericht 283

Flucht – Trauma – Resilienz. Teilnehmerbericht aus psychologischer
 und pädagogischer Perspektive 293

„Wenn wir bleiben, sind wir wie der Strand, nicht ganz Wasser, nicht ganz Land“ – Bericht über den Fachtag „Flucht – Trauma – Resilienz“ in Hamm (25. und 26. Juni 2016).....	295
Nachklänge zum „Erste-Hilfe-Fachtag“: Systemische Perspektiven zu Flucht – Trauma – Resilienz	303
■ WÜRDIGUNG	309
■ AUS DEN AUSBILDUNGSGRUPPEN	310
■ REZENSIONEN	312
■ NACHRICHTEN / WEINHEIMER KONTAKTE	325
■ TERMINE / VERANSTALTUNGEN	328
■ REGISTER JAHRGANG 2016, BAND 30	331

Redaktionsschluss für *systema* 1/17 ist der 27. Januar 2017.

Bitte alle Einsendungen direkt an:

Hans Schindler · hans.schindler@if-weinheim.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser der *systema*,

vor Ihnen und euch liegt die dritte und letzte Ausgabe des Jahres – ein Themenheft. Als wir uns Ende letzten Jahres im Rahmen unserer Redaktionssitzung mit den *systemas* für 2016 und 2017 beschäftigten, da lag es auf der Hand, in einer Ausgabe die geflüchteten Menschen und die damit verbundenen Fragen nach Chancen, Resilienzen und Integration zu thematisieren.

Geflüchtete Menschen bringen viele neue Perspektiven aus ihren Heimatländern mit, die uns bislang fremd waren. Manche sagen, sie bringen Perspektiven auf Hunger, Elend, Not und Ungerechtigkeiten mit, von denen wir in Europa lange Zeit verschont geblieben sind. Andere sagen, die Geflüchteten bringen Haltungen mit, die hier bei uns keinen Platz haben sollen. Beiden Seiten und den vielen anderen möglichen Perspektiven geht es um Werte und Normen – also um das, was man als Basics bezeichnen könnte.

Perspektivenvielfalt erscheint uns als einer der besonderen Vorteile des systemisch orientierten Denkens und Handelns. „Kontingenz“ im Luhmann’schen Sinne (als prinzipielle Offenheit und Ungewissheit menschlicher Lebenserfahrungen) mag in der aktuellen Debatte um geflüchtete Menschen als Orientierungshilfe herangezogen werden. In dieser Hinsicht mag ein kleines Glücksgefühl darüber entstehen, das wir in einer Gesellschaft leben, in der sowohl ein Polizist während einer Demonstration Pegida einen „erfolgreichen Tag“ wünschen kann als auch ein junger Schüler muslimischen Glaubens auf den obligatorischen Handschlag der Lehrerin bei der Gratulation zum bestandenen mündlichen Abitur verzichten darf. Gleichzeitig bleiben die Fragen nach den Basics – nach einer Ethik, nach Werten, nach Normen, nach Haltungen.

In der Arbeit an dieser *systema* haben wir immer wieder erfahren, dass die Beschäftigung mit Chancen, Resilienzen und der Integration von geflüchteten Menschen zu extremen Positionierungen einlädt. Unsere Auswahl an Artikeln erscheint uns im Moment in der Weise einseitig, als dass wir eher auf Zuwendung, Wertschätzung und Unterstützung fokussieren – sowohl für Geflüchtete als auch für Menschen, die sich im beruflichen und ehrenamtlichen Alltag für Geflüchtete engagieren.

Hier beschreibt Ulrich Wagner zunächst einige sozialpsychologische Mechanismen und leitet daraus Empfehlungen für den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit Geflüchteten ab. Im Anschluss präsentiert Martina Lochmann erste Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit in einer systemisch arbeitenden Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Essen. Olga Skrebec beschäftigt sich mit der Integration von Geflüchteten in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Haja Molter nutzt in seinem Artikel das Resilienzkonzept als theoretische Perspektive für die Arbeit mit Geflüchteten. Sena Habib beschreibt in ihrem Beitrag einzelne Aspekte zum Thema Kultursensibilität. Antje Leitheiser und Conny Kowitz beschäftigen sich mit Herausforderungen für Fachkräfte in der Jugendhilfe durch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Für die gleiche Zielgruppe gibt Rodica Anuti-Risse Anregungen für Handlungsoptionen im pädagogischen Gruppenalltag.

Neben der Resilienz spielen in der Arbeit mit Geflüchteten häufig traumatisierende Erfahrungen und Erlebnisse eine große Rolle. Aus dieser Perspektive beleuchtet Angelika Pannen-Burchartz in ihrem Beitrag Überlebensstrategien für Flüchtlinge und Helfer. Im Anschluss beschreibt Bernadette Betz-Gillet jene Prozesse, die in der Entstehung eines psychischen Traumas eine Rolle spielen, und gibt Hinweise dazu, wie sich die Selbstwahrnehmung, Präsenz und Achtsamkeit traumatisierter Menschen fördern lassen, um deren Selbstregulation und Heilungskräfte zu stärken.

Im Anschluss daran berichten Mareike Petrozza und Elisabeth Langner sowie Johannes Holz von ihren jeweiligen Erfahrungen zum einen mit einem Gruppenangebot für geflüchtete Mädchen und junge Frauen in Dortmund und zum anderen mit Workshops für Menschen, die sich in der Arbeit mit Geflüchteten engagieren.

Einige der Beiträge dieser *systema* beruhen auf Arbeitsgruppen während des „Erste-Hilfe-Fachtags“ systemische Perspektiven zu Flucht – Trauma – Resilienz am 25. und 26. Juni 2016 in Hamm. Elisabeth Langner und Sarah Dobbener sowie Jens Förster berichten jeweils aus ihrer Perspektive von ihren Eindrücken als Teilnehmer/innen am Samstag und am Sonntag. Zum Abschluss beschreibt das Organisationsteam seine Sicht auf den Fachtag und die damit verbundenen Erfahrungen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen und euch mit unserer Auswahl einige neue oder auch vertraute Perspektiven auf die geflüchteten Menschen und die damit verbundenen Fragen nach Chancen, Resilienzen und Integration anbieten können.

Schließlich wünschen wir Ihnen und euch eine besinnliche Zeit zwischen den Jahren und einen guten Start in 2017.

Andreas Klink & Jens Förster

Sozialpsychologische Empfehlungen an Gesellschaft und Politik zum Umgang mit Geflüchteten in Deutschland¹

Ulrich Wagner

Zusammenfassung

Der Artikel beschreibt und diskutiert einige sozialpsychologische Mechanismen, wie die Kategorisierung oder die Bedeutung von Gruppenmitgliedschaften und Eigengruppenaufwertung. Aus den beschriebenen Mechanismen lassen sich jeweils Empfehlungen für den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit der gegenwärtigen Fluchtsituation ableiten, die wiederum auf gut gesicherten wissenschaftlichen Befunden basieren.

Mit dem Anwachsen der Zahl an Geflüchteten im Sommer 2015 ging eine Welle von Hilfsbereitschaft durch Deutschland. Geflüchtete wurden an den Bahnhöfen willkommen geheißen und von Freiwilligen versorgt. Die Kleiderkammern in den Aufnahmeeinrichtungen liefen über. Angela Merkel verkündete im September: „Wir schaffen das“. Gleichzeitig gab es durchgängig kritische und ablehnende Stimmen gegen die Menschen, die nach Deutschland kommen, und Rufe nach Grenzschießung sowohl aus den etablierten Parteien, vor allem aber von rechten und rechtsextremen Bewegungen. Die im Frühjahr 2015 schwächelnde PEGIDA und die AfD bekamen neuen Aufschwung. Die Unterstützung aus der Bevölkerung für Geflüchtete in Not hat inzwischen ein wenig an Enthusiasmus verloren, die freiwilligen Helfer_innen sind aber nach wie vor hoch engagiert. Seit dem Sommer 2015 ist jedoch auch die Zahl der Skeptischen, Ängstlichen und offen Ablehnenden gestiegen. Und die Intensität an Ablehnung, Diskriminierung und Gewalt hat erheblich zugelegt, dokumentiert u. a. in der steigenden Zahl fremdenfeindlicher Gewalttaten.

Dieser Beitrag diskutiert einige sozialpsychologische Mechanismen und die Implikationen, die sich daraus für den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit der gegenwärtigen Fluchtsituation ergeben. Die Empfehlungen basieren auf gut gesicherten wissenschaftlichen Befunden. Eine solche wissenschaftliche Absicherung erhöht die Chance, dass Maßnahmen auch zum gewünschten Ziel führen.

1) Der hier veröffentlichte Text wird vom Autor zur freien Verfügung gestellt unter https://www.uni-marburg.de/fb04/team-wagner/aktuelles/2016.02.17_demokratiemenschen-feindlichkeit.pdf